Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 30. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 1. Februar 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang**

Deutsches Reich.

☐ **Der Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie** hielt am 23. d. M. in Düsseldorf eine Vorstandssitzung unter den Vorsitz des Herrn Arthur Schroers Krefeld ab. Es wurde zunächst einstimmig beschlossen, sich gegen den passiven Veredlungsverkehr mit England zum Bedrucken von Baumwollstoffen zu erklären, da derselbe bei den günstigeren Produktions- und Absatzbedingungen der englischen Konkurrenz zweifellos eine Gefahr für die deutsche Baumwolldruckereiindustrie bringen würde. Ebenso wurden einstimmig die bisherigen Schritte zur Erreichung einer Parität im Veredlungsverkehr zum Färben von Seide mit Frankreich gutgeheißen. Sodann berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen der vom ersten internationalen Kongreße zur Beseitigung der Mißstände aus der Seidenerschwerung gewählten internationalen Kommission, denen er am 12. und 13. Dez. v. J. beigewohnt hatte. Der Vorsitzende begründete eingehend, weshalb er sich der Abstimmung über die angenommene Resolution enthalten, um nochmals im Verein die Frage einer eingehenden Beratung unterziehen zu lassen. Auf Grund seiner Ausführungen wurde der Standpunkt des Verein in einen Beschluß zum Ausdruck gebracht, in den vor allem darauf hingewiesen wurde, daß der Verein das einseitige ungünstige Urteil über die metallische Erschwerung nicht billigen könne, daß vielmehr die Unterscheidung zwischen erschwerten und unerschwerten Seiden wie sie sowohl der internationale Kongreß, als auch die internationale Kommission aufrecht erhalten haben, fallen gelassen und hinfort nur noch in eine Erörterung über Mittel und Wege zur Bekämpfung von Auswüchsen der Erschwerung eingetreten werden sollte. Für die Herstellung ganz seidener Gewebe komme gänzlich unerschwerte Seide nicht mehr in Frage. Die Erschwerung ist vielmehr eine ökonomische Notwendigkeit für die Fabrik, hervorgerufen durch die Ansprüche des Konsums. Außerdem überwiegend dank der entwickelten Technik heute die Vorteile der Seidenerschwerung ihre Nachteile bei weitem, wie überhaupt die Erschwerung zur Blüte der Seidenindustrie hervorragend beigetragen. Das von der internalen Kommission vorgeschlagene Ziel einer Aufklärung der Käufer über die Erschwerung wäre durchaus zu billigen. Die hierfür vorgeschlagenen Mittel und Wege versprächen jedoch in der Praxis keinerlei Erfolg. Die Forderung, daß die Fabrik dem Käufer genaue Angaben über die Art und Höhe der Erschwerung und die Herkunft der verwendeten Seide geben solle, wird an dem Widerstand der Fabrik scheitern, ebensowenig wird sich der Gedanke praktisch verwirklichen lassen, in Falle eines Fehlens solcher Angaben seitens der Fabrik den Käufer selbst in Stand zu setzen, durch Analysen der Konditionsanstalten oder öffentlicher und privater Labaratorien sich selbst Aufschluß über Haltbarkeit der Seiden zu verschaffen. Denn selbst wenn die Konditionsanstalten in der Lage wären, mit einiger Genauigkeit die Höhe der Erschwerung anzugeben, so können sie doch hiermit immer noch kein Urteil über die Wirkung dieser Erschwerung auf die Solidität der Seide liefern. Wenn überdies die Versuche, über deren gute Resultate Prof. Gianoli und Dr. Meister, Zürich in der internationalen Kommission berichteten, praktische Anwendung finden könnten, dann würden diese Analysen der Erschwerungshöhe eine Urteil über die Konsumfähigkeit der erschwerten Seiden noch weniger zulassen. Sodann wurde auf Grund einer vom Verein veranstalteten Rundfrage der zehnstündige Maximalarbeitstag einer eingehenden Erörterung unterzogen. Es wurde festgestellt, daß nur 9% der dem Verein im Reichsgebiet angeschlossenen Firmen noch eine längern als die zehnstündige Arbeitszeit besitzen. es wurde aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß gerade die Eigenart der Veredlungsindustrie eine gewisse Beweglichkeit der Arbeitszeit erfordert. Abgesehen davon, daß es sich bei der Mehrzahl der in Frage kommenden Industrie im Saisongewerbe handelt, gewährt der Charakter als Lohnindustrie keine hinreichende Unabhängigkeit in der Disposition der Arbeit. Infolgedessen ist die Notwendigkeit von Ueberstunden in größerer Anzahl nicht zu umgehen, da sonst in erster Linie zum Nachteile der Arbeiter die Mehrzahl der in Frage kommenden Betriebe mit der Größe ihres Arbeiterbestandes fortwährend wechseln müßten. Wenn demnach die Durchführung eines gesetzlichen Maximalarbeitstages von 10 Stunden ins Auge gefaßt werden sollte, so müßte solche Aenderung der Gewerbeordnung eine gesetzliche Gewährung einer größerer Anzahl von Ueberstunden in Gefolge haben. Der Schluß der sehr gut besuchten Sitzung wurde durch Beratungen geschäftlicher Angelegenheiten ausgefüllt.

Rangerhöhungen für Oberlehrer.

Ein Königlicher Erlaß bestimmt, daß die Oberlehrer der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, und Landwirtschaftsschulen bis zur Hälfte der Gesamtzahl zu Professoren charakterisiert und sofern sie eine 12jährige Schuldienstzeit zurückgelegt haben, zur Verleihung des persönlichen Ranges der Räte 4. Klasse vorgeschlagen werden können. Dasselbe ist der Fall für die Oberlehrer der dem Handelsminister unterstellten staatlichen Baugewerk-, Maschinenbau- und sonstigen Fachschulen. Den Lehrern kunstgewerblicher Fachschulen kann der Charakter als Professor auch ohne Voraussetzung voller akademischer Bildung verliehen werden. Ebenso kann dieser Charakter in geeigneten Fällen den etatsmäßig angestellten Leitern selbständiger Abteilungen und der Versuchsanstalt der Porzellanmanufaktur verliehen werden.

---

§ **Berlin**, 30. Jan. Wie die „N. P. C.“ erfährt, hat der Kaiser dem Fürsten zur Lippe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin den Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen; ebenso wurde das Gefolge des Fürsten ausgezeichnet.

§ **Berlin**, 31. Jan. Nach einer dem Berliner Magistrat vom Hofmarschallamt übermittelten Nachricht, wird die Braut des Prinzen Eitel einige Tage vor der silbernen Hochzeit des Kaisers ihren feierlichen Einzug in die Reichshauptstadt halten. Der Einzugstag ist noch nicht genau festgestellt, wahrscheinlich der 24. Februar.

§ **Berlin**, 30. Jan. Der Hof legt für den König von Dänemark Trauer für drei Wochen bis einschl. den 19. Februar an.

§ **Berlin**, 30. Jan. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute gegen den Widerspruch der Regierung nahezu einstimmig einen Antrag des Zentrums und der Konservativen an, wonach in Zukunft Konsumvereine mit offenem Laden, auch wenn sie die Rechte juristischer Personen nicht haben, staatssteuerpflichtig sind.

§ **Berlin**, 30. Jan. Alle Einzelheiten, die über den Inhalt der zu erwartenden Vorlage über die Reichstagsdiäten in die Oeffentlichkeit dringen, können der Zeitlage nach nur auf einer Kombination beruhen. Wie die „Köln. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, ist eine Vorlage an den Bundesrat noch nicht gemacht worden, sondern das Staatsministerium ist zurzeit mit der Ausarbeitung der fraglichen Vorlage beschäftigt.

§ **Oldenburg**, 30. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtages gab Staatsminister Willich die Erklärung ab, daß die oldenburgische Regierung demnächst eine Vorlage einbringen werde, die die Einführung des direkten und geheimen Wahlrechts betreffe.

§ **Weimar**, 30. Jan. Der Landtag nahm gestern wieder seine Arbeit auf. Da der Großherzog eine Reise nach Indien antritt, wird der Landtag nur kurze Zeit beisammen bleiben, um die notwendigsten Vorlagen zu erledigen. In etwa 3 bis 4 Wochen wird er sich wieder vertagen, um nach der Rückkehr des Großherzogs in der ersten Hälfte des Sommers zu einer Schlußsitzung zusammenberufen zu werden. Eine Wiederverlobung des Großherzogs soll in naher Aussicht stehen. Genannt werden eine Prinzessin aus dem gothaischen oder dem schleswig-holsteinschen Hause.

§ **Gammertingen** (Kr. Sigmaringen), 30. Jan. Bei der heutigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause wurde Amtsgerichtsrat Dr. Belzer in Sigmaringen (Zentrum) und Pfarrer Dr. Roesch in Imnau (Zentrum) mit allen 188 Stimmen, die abgegeben wurden gewählt. Auch vorher war dieser Wahlkreis im Besitz des Zentrums.

Ausland.

Frankreich.

Ein Tunnelkrieg scheint zwischen der Schweiz und Frankreich im Entstehen begriffen zu sein. Marseille fühlt sich nämlich durch den Durchstich des Simplon aufs schwerste zu gunsten Genuas bedroht und verlangt von der Schweiz wenigstens einen besseren Anschluß des Simplon an das französische Bahnnetz. Da die Schweizer Schwierigkeiten machen, droht jetzt Frankreich seinerseits mit dem Riesenprojekt eines Durchstichs des Montblanc. Der französische Arbeitsminister erklärte nämlich, daß die schweizerische Regierung den Durchstich der Faucille-Berge nur deswegen zu verhindern suche, weil sie befürchte, daß Frankreich im Anschluß daran den Durchstich des Montblanc unternehmen werde. Dieser Durchstich, der dem Gotthard- und Simplon-Tunnel Konkurrenz machen würde, würde allerdings zweihundert Millionen Francs kosten. Frankreich sei aber reich genug, um dieses Werk durchzuführen.

England.

Erkrankung des Königs Eduard.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs Eduard von England wird berichtet, daß bereits vor 10 Tagen von Spezialärzten eine Untersuchung wegen eines Halsleidens vorgenommen wurde. Am vorigen Sonntage traf Doktor Ott aus Marienbad ein. Er untersuchte den König und riet ihm, das Rauchen aufzugeben. Ueber das Resultat der Untersuchung wird Schweigen bewahrt.

Dänemark.

Zum Tode König Christians IX.

* **Kopenhagen**, 30. Jan. Seit heute morgen 11 Uhr läuten alle Kirchenglocken; die Forts feuerten den Trauersalut, überall ist Halbmast geflaggt. Um 10¾ Uhr hielt der König einen

---

Die Brettldiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.

12 (Nachdruck verboten)

„Ich tue, was ich muß, Fräulein Martini! Wäre mein Talent noch so gewaltig, es entbindet mich doch nicht von der Verpflichtung, als ein Mann von Ehre zu handeln und einem gegebenen Versprechen treu zu bleiben.“

„Ist das Ihr letztes Wort? — Haben Sie mir in Wahrheit sonst nichts mehr zu sagen?“

„Nichts, das die Sachlage ändern könnte“, erwiderte er gepreßt.

Da kehrte sie ihm mit einer Gebärde der Verachtung den Rücken.

„Das ist eine Erbärmlichkeit“, warf sie ihm über die Schulter hinweg zu. „Und ich hielt Sie für einen Mann! — Gehen Sie also zu Ihrer Herzensdame, um ihr beim Strümpfestricken Gesellschaft zu leisten. Jetzt gönne ich Sie ihr ohne Neid.“

Sie hatte wohl trotz alledem erwartet, daß er bleiben, daß er einen weiteren Versuch machen würde, sie zu versöhnen. Denn als er sich nun schweigend entfernte, als sie vernahm, wie die Tür hinter ihm ins Schloß fiel, warf sie sich mit halb erticktem Aufschrei in einen Stuhl und preßte minutenlang das Gesicht in die Hände.

Als sie sich endlich wieder aufrichtete, hatten ihre Züge einen starren, finsteren Ausdruck angenommen, und niemand, der sie in diesem Augenblick ansah, würde begriffen haben, daß sie so vielen für eine Schönheit gelten konnte. Vor dem kleinen Wandspiegel ordnete sie ihre etwas zerzausten Stirnlöckchen und verließ dann raschen Schrittes das Zimmer und das Theater.

Dem Kutscher der ersten Droschke, die ihr in den Weg kam, erteilte sie den Auftrag, sie zu der im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Dimanischen Weinstube, einem beliebten Versammlungsort der Artistenwelt, zu fahren. Aber als sie sich zehn Minuten später am Ziele ihres Weges anschickte, das Gefährt zu verlassen, trat aus der Nische der Eingangstür, wo er seit mehr denn einer halben Stunde gestanden, ein schlank gewachsener, junger Mann auf die Droschke zu, um sie mit höflichem Lüften seine Hutes zu begrüßen.

„Sie sind es, Heinitz?“ fragte die Sängerin. „Haben Sie etwa hier draußen auf mich gewartet?“

„Ja. Und Sie dürfen mir darum nicht böse sein. Ich kann aus einem besonderen Grunde heute nicht dort hinein, sowenig als ich in die „Gefilde der Seligen“ kommen durfte. Aber es litt mich auch nicht in der Einsamkeit meiner Wohnung. Ich hätte keine Ruhe gefunden, wenn es mir nicht vergönnt gewesen wäre, Sie wenigstens auf einen Augenblick zu sehen.“

Der Ton seiner Worte verriet, daß es mehr als eine bloße Artigkeit war, was er ihr da sagte. Aber sie klangen zugleich so zaghaft, als fürchte er, eine unfreundliche Zurechtweisung zu erfahren.

Doch die Antwort der Sängerin fiel anders aus, als er es erwartet haben mochte.

„Steigen Sie zu mir in den Wagen“, sagte sie, „und lassen Sie uns auf irgend einem Umwege nach Hause fahren. Auch ich bin heute nicht aufgelegt für das fade Geschwätz da drinnen. Und ich möchte mit Ihnen reden.“

Der Buchhalter zögerte keinen Augenblick, ihrer Aufforderung Folge zu leisten. Sobald er dem Kutscher die erforderliche Anweisung gegeben und an ihrer Seite Platz genommen hatte, wandte sich die Sängerin gegen ihn mit der hastigen und in sehr energischem Tone vorgebrachten Frage:

„Weshalb haben Sie mich veranlaßt, an Günter Wolfradt zu schreiben, wenn es doch Ihre Absicht war, meinen Brief zu unterschlagen?“

„Verzeihen Sie mir!“ bat er betroffen. „Sie haben das Schicksal dieses unglücklichen Briefes also bereits erfahren?“

„Ah, es steckt also noch etwas anderes dahinter als eine einfache Vergeßlichkeit oder eine törichte Eifersüchtelei? — Sagen Sie mir, was mit dem Briefe geschehen ist. Und belügen Sie mich nicht, wenn Ihnen an einem Fortbestand unserer Freundschaft gelegen ist.“

Heinitz zögerte, aber es war, als ob der durchdringende Blick der Sängerin ihn zwinge, die Wahrheit zu bekennen.

„Er ist durch einen abscheulichen Zufall in die Hände des Herrn Rüthling geraten.“

Nora Martini lachte kurz auf.

„Nun erklärt sich mir freilich alles. Wissen Sie auch, lieber Freund, daß es eine Nichtswürdigkeit war, die Sie damit begingen?“

Heinitz senkte den Kopf und schwieg.

„Sie haben nicht einmal eine Entschuldigung in Bereitschaft? Das ist ungeschickt. Sie mußten doch darauf gefaßt sein, daß ich es erfahren würde.“

„Ich konnte nicht anders“, sagte er kleinlaut. „Glauben Sie mir's auf mein Ehrenwort, Nora, daß ich nicht anders konnte. Ich stand unter einem Zwange, gegen den kein Widerstreben möglich war.“

„Sie hofften, Günter durch Ihren Verrat ein für allemal von mir zu entfernen — nicht wahr?“

„Nehmen Sie an, daß dies mein Beweggrund gewesen wäre. Es war noch etwas anderes dabei im Spiel. Aber darüber darf ich nicht sprechen.“

„Nun, es ist mir auch ziemlich gleichgültig. Was Sie taten, war jedenfalls eine Schlechtigkeit, aber um der Wirkung willen, die Ihre Denunziation gehabt hat, will ich Ihnen verzeihen.“

Erschrocken blickte der Buchhalter auf.

„Verstehe ich Sie recht? Wolfradt hat mit seiner Familie gebrochen, um Ihnen anzugehören?“

„Und wenn es so wäre? Hatten Sie gar nicht an die Möglichkeit gedacht, daß es so kommen könnte, wenn er gewaltsam zu einer Entscheidung gedrängt wurde?“

„Ich glaube nicht, daß er Energie genug dazu haben würde“, murmelte Heinitz. „Und was wollen Sie denn auch mit ihm anfangen? Wenn Rüthling seine Hand von ihm zurückzieht, ist er ein Bettler.“

„Pah, darnach fragt man nicht, wenn man liebt. Und als Sie das feine Stücklein mit dem Briefe machten, wußten Sie doch wohl, daß ich ihn liebe?“

„Warum quälen Sie mich so grausam? — Haben Sie mich nur deshalb mitgenommen, um mir das zu erzählen, so gestatten Sie wohl, daß ich mich jetzt verabschiede.“

Er wollte seine Hand nach dem kleinen Gummiball ausstrecken, der dem Kutscher das Zeichen zu halten gab, aber die Sängerin hielt ihn zurück.

„Ei, warum denn so hitzig, mein Freund? Günter Wolfradt oder ein anderer — am Ende kann es Ihnen doch ziemlich gleich sein. Auch wenn ich mir eben nur einen Scherz mit Ihnen gemacht habe, einmal werden Sie ja doch erleben, daß es Ernst ist.“

„Es ist also nicht wahr?“ jubelte er auf. „Sie werden nicht die Seine werden?“

„Nein! Und ich verzeihe Ihnen den häßlichen Streich nur deshalb, weil mir dadurch die Augen über diesen Schwächling geöffnet worden sind. Wer weiß, zu welchen Dummheiten ich mich sonst noch hätte hinreißen lassen!“

Ehe sie es verhindern konnte, hatte er ihre Hand ergriffen und bedeckte sie nun, trotz ihres leisen Widerstrebens, mit stürmischen Küssen.

„Wie glücklich Sie mich machen, Nora, wie namenlos glücklich! Ah, Sie wissen ja nicht, was ich unter ihrer Zuneigung für diesen Menschen gelitten — wie unsinnig ich ihn gehaßt habe!“

(Fortsetzung folgt.)

Staatsrat ab, wobei die Minister ihr Rücktrittsgesuch einreichten. Der König ersuchte die Minister im Amte zu bleiben. Um 11½ Uhr hielt der König im Palais Christian VII. Cour ab, woran die Minister, die Präsidien des Reichstages, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und die Würdenträger des Hofes teilnahmen. Auch die Mitglieder der Königsfamilie wohnten der Cour bei. Der Andrang nach dem Amalienborgplatz war ein sehr großer. Gegen 12 Uhr war der Platz und alle umliegenden Straßen überfüllt. Um 12 Uhr trat der Ministerpräsident auf den Balkon und rief drei mal: „König Christian IX. ist tot. Es lebe Se. Majestät König Frederik VIII." Die Menge brach in donnernde Hurrarufe aus. Auf allen öffentlichen Gebäuden wurden die Flaggen wieder vergehißt, die Batterien feuerten den Königssalut. Der König betrat darauf in Generalsuniform den Balkon und hielt an das Volk eine Ansprache folgenden Wortlautes:

„Unser alter König, mein hochgeliebter Vater, hat die Augen geschlossen, sanft und ruhig schlief er ein, pflichtgetreu bis zuletzt in Erfüllung seiner königlichen Pflichten. Wenn ich jetzt das schwere Amt übernehme, das auf meine Schultern gelegt ist, so ist es meine vertrauensvolle Hoffnung und aufrichtiges Gebet, daß der Allmächtige mir Kraft verleihen werde, die Regierung im Geiste des hochgeliebten Vaters zu führen. Das Glück, mich mit dem Volke und seinen Auserwählten eins zu wissen, und im Einverständniis dessen, was dem Volke zum Besten des geliebten Vaterlandes zum Glück und Segen dient, wollen wir uns vereinigen in dem Rufe: Es lebe unser Vaterland!"

Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Als der König ins Palais zurückfuhr. wurde er mit Hurrarufen begrüßt. Anläßlich des Ablebens des Königs legt der Hof 30 Wochen Trauer an. Ferner ordnete der Justizminister an, daß am Tage vor der Beisetzung und am Beisetzungstage selbst alle Theater und Vergnügungsetablissements geschlossen bleiben müssen.

* **Athen**, 30. Jun. König Georg erhielt die Nachricht vom Tode seines Vaters beim Beginn der zu Ehren des amerikanischen Gesandten gegebenen Hoftafel. Eine Unterbrechung war unmöglich; nur die Musik wurde abgesagt. Der König, des Königs Familie und die Regierung sprachen telegraphisch ihr Beileid in Kopenhagen aus. Das Königspaar reist Donnerstag zum Begräbnis ab. König Georg ordnete eine sechsmonatige Hoftrauer an.

* **Schwerin**, 30. Jan. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute mittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Kopenhagen abgereist.

* **Kiel**, 30. Jan. Wie hier verlautet, wird der Kaiser von hier auf einem Kriegsschiffe sich nach Kopenhagen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten begeben.

Rußland.

Die neue russische Staatsverfassung.

Wie die Nowoje erfährt, werden die Reichsgrundgesetze in folgender Weise abgeändert: Ohne Abänderung des Titels des Monarchen wird der Begriff der unbeschränkten Gewalt beseitigt. Die Einführung des Eides auf die Verfassung wird nicht beabsichtigt, doch wird das Manifest über die Abänderung des Grundgesetzes die Beobachtung der Verfassung durch den Thronerben und dessen Nachkommen gewährleisten. Die gesetzgeberische Gewalt steht dem Monarchen, der Reichsduma und dem Reichsamt zu. Ein von diesem oder jenen verworfener Entwurf kann in derselben Tagung nicht wieder eingebracht werden. Erlasse, die der Verfassung oder dem Gesetz widersprechen, können vom ersten Departement des Senats aufgehoben werden. Wird eine Duma aufgelöst, bevor ihre Tagungsperiode abgelaufen ist, so muß gleichzeitig der Zeitpunkt für die Neuwahlen und die Eröffnung der neuen Tagung bekanntgegeben werden. Dabei haben die Neuwahlen nicht später als 4 Monate vom Tage der Veröffentlichung des Erlasses, die Eröffnung der Tagung nicht später als 6 Monate nach diesem Zeitpunkte stattzufinden. Die Bestimmung der bürgerlichen Rechte erfolgt nach dem Muster der westeuropäischen Verfassungen. Ueberhaupt sagt die Nowoje Wremja, sei der Entwurf vom liberalem Geist durchweht, aber die Erwähnung, daß besondere Gesetze Ausnahmen von den allgemeinen Verfassungsrechten geschaffen werden können, schwäche erheblich die Bedeutung der juridischen Normen des Entwurfs.

Die Revolution in den Ostseeprovinzen.

* **Riga**, 30. Jan. Heute früh drangen eine Anzahl Bewaffnete in das hiesige Polizeibureau und begannen eine Revolverschießerei, wobei ein Schutzmann und eine Schildwache verwundet, sowie eine andere Schildwache getötet wurden. Darauf befreiten die Eindringlige 5 politische Verbrecher aus den Haftzellen und entkamen. Die in dem Polizeiamt stehende Halbkompagnie wurde in der Verwirrung zu spät benachrichtigt.

* **Riga**, 31. Jan. Abends wurden abermals berittene Schutzmannpatrouillen beschossen, ein Gorodowoi (Schutzmann) wurde getötet, 2 schwer verwundet. Das Polizeigebäude wurde von revolutionären Banden angegriffen. Dort stationiertes Militär erwiderte das Feuer und tötete mehrere Angreifer.

Ein Bombenattentat.

* **Tiflis**, 30. Jan. Gegen den Chef des Generalstabs, General Griasnow, wurde ein Bombenanschlag verübt. Der General wurde getötet; der Mörder ist verhaftet.

Afrika.

Französische Umtriebe in Marokko.

Der Spezialkorrespondent des „Eclair" in Paris berichtet, der sogenannte Generalstabschef des Prätendenten Bu Hamara, der Franzose Delbrel, habe eine Lieferung von Munition und Schnellfeuergeschützen erhalten und dann zum Prätendenten befördert, der sich zum Marsche gegen Fez rüste. — Eine Nachricht aus Malaga meldet ferner: Wie Berichte aus Melilla besagen, ist auf den Kreuzer Infanta Isabel ein neuer Angriff von aufständischen Marokkanern unternommen worden. Der Vorfall trug sich in der Nähe der französischen Faktorei Marochica zu, um welche die Anhänger des Prätendenten Verteidigungsanlagen aufführen, da sie einen neuen Angriff der Truppen des Sultans voraussehen. [Nach spanischer Angabe hat diese Faktorei den Waffenschmuggel als Hauptzweck.]

Die Marokkokonferenz.

* **Algeciras**, 30. Jan. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Konferenz erklärten die Delegierten der verschiedenen Mächte wiederholt, daß die Europäer nicht Steuern zahlen könnten, wenn die Marokkaner sie selbst nicht bezahlten; denn es habe den Anschein, als ob es der Plan der marokkanischen Delegierten sei, die Steuerlast besonders auf die Ausländer abzuschieben. Die Steuerfrage ist schwer zu organisieren, und das Redaktionskomitee wird mit der Ausarbeitung des Entwurfes dafür viel Mühe haben. Die Delegierten hoffen, daß die Steuer- und Zollfrage in der nächsten offiziellen Sitzung würde zu Ende geführt werden können. Man wird dann mit der Frage der öffentlichen Arbeiten beginnen. Die Unterredungen zwischen den einzelnen Delegierten zur Prüfung der verschiedenen Lösungen werden fortgesetzt, doch ist bisher von der Polizeifrage noch nicht die Rede gewesen.

* **Paris**, 30. Jan. Der „Temps" veröffentlicht einen melancholischen Leitartikel über die Marokkokonferenz, in dem vorausgesagt wird, daß Frankreich in Algeciras keinertei Vorteile erreichen werde. Man schließt aus dieser Auslassung, daß Frankreich tatsächlich bereits auf die Polizeiaufsicht in Marokko verzichtet hat. Der „Temps" versichert gleichzeitig, das Scheitern der französischen Pläne werde den Frieden nicht stören.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Januar.

Das Gesetz betr. Abänderung einiger Reichstagswahlkreise wird debattelos in dritter Lesung angenommen. Es folgt Fortsetzung der Beratung des

Gesetzentwurfs betr. die Hülfskassen.

Abg. Becker-Hessen (Hosp. d. Natlib.) führt aus: Es werde Aufgabe der Kommission sein, Mittel und Wege zu finden, um die Schwindelkassen zu treffen, die segensreich wirkenden Hülfskassen aber zu erhalten. Wünschenswert sei eine organische Reform des gesamten Krankenkassenwesens. Die gegenwärtige Vorlage würde eine große Schädigung bedeuten für diejenigen obligatorischen Versicherungsnehmer, die einer obligatorischen Versicherung nicht unterliegen. Mit diesem Entwurf werde die Beseitigung der Schwindelkassen viel zu teuer erkauft, wenn man nicht in der Kommission Vorschläge machen könne, durch die das Gute erhalten und das Schlechte ausgeschieden werden könne.

Direktor des Reichsamts des Inners Kaspar meint, Mißstände beständen bei den großen Kassen ebenso wie bei den kleinen. In einer großen Kasse in Hannover seien z. B. 70 % der Beiträge an Verwaltungskosten ausgegeben worden. Die Vorlage beabsichtige in keiner Weise eine Beseitigung der freien Hülfskassen. Mit den gegenwärtigen Gesetzen könne die Regierung den Mißständen nicht begegnen, daher habe sie sich zu vorliegendem Entwurf veranlaßt gesehen.

Abg. v. Brockhausen (kons.) erklärt gleichfalls: Die großen Mißstände bei den freien Hülfskassen seien nicht zu leugnen, eine Reform der Gesetzesbestimmungen erscheine daher unumgänglich notwendig. Das Bestehen der soliden Hülfskassen sei nicht gefährdet, den Schwindelkassen werde durch die Vorlage entgegengetreten. Seine Partei wisse, daß die Hülfskassen segensreich wirken, es liege ihr daher daran, sie zu erhalten.

Abg. Schrader (frs. Vgg.) spricht sich gegen das Gesetz aus. Die Mißstände bei den freien Hülfskassen könnten von den Verwaltungsbehörden auf Grund der bestehenden Gesetze beseitigt werden.

Abg. Schack (wirtsch. Vgg.) behauptet, die Regierung habe bei Ausarbeitung dieser Vorlage keine glückliche Hand gehabt. Man sollte in das bestehende Hülfskassengesetz Bestimmungen aufnehmen, die der Aufsichtsbehörde Vorbeugungsbefugnisse geben.

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, die Behörden seien bisher stets nur gegen diejenigen vorgegangen, die das Treiben der Schwindelkassen in der Presse bekämpfen, aber nicht gegen die Schwindelkassen selbst. Die Vorlage sei weiter nichts, als eine unbrauchbare Schülerarbeit. (Vizepräsident Graf Stolberg sagt: Sie dürfen nicht den Gesetzentwurf als eine unbrauchbare Schülerarbeit bezeichnen.)

Abg. Meier-Jobst (Frs. Vp.) behauptet, durch die Beseitigung der freien Hülfskassen würden die Versicherungsinhaber in die Reihen der Sozialdemokratie getrieben. Namentlich würden die Saisonarbeiter, die nur Hülfskassen angehören könnten, von dem Gesetz betroffen. In der heutigen Fassung sei das Gesetz unannehmbar.

Auf eine Bemerkung des Abg. Giesberts (Ztr.), erklärt Graf Posadowsky: Die Erfahrungen des täglichen Lebens machten den vorliegenden Entwurf nötig. Um den Schwindelkassen entgegentreten zu können, müsse die Möglichkeit geboten werden, daß die anständigen Kassen bestehen bleiben. Das sei nur auf diesem Wege möglich.

Hierauf wird die Vorlage an eine 14gliedrige Kommission verwiesen. — Nächste Sitzung, Mittwoch. Tagesordnung: Toleranzantrag, Antrag der Sozialdemokraten auf Einführung einer auf dem allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrecht beruhenden Volksvertretung in allen Bundesstaaten.

Arbeiterbewegung.

* **Ludwigshafen**, 30. Jan. Der Streik in der badischen Anilin- und Sodafabrik ist gestern vor dem hiesigen Gewerbegericht als Einigungsamt beigelegt worden. Die Arbeiter erhalten eine 10proz. Lohnerhöhung und eine bessere Bezahlung der Ueberstunden und der Sonntagsarbeit.

* **Paris**, 30. Jan. Die Vertreter der Arbeiter von 13 staatlichen Pulverfabriken hielten in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab, und beschlossen, an den Kriegsminister eine Abordnung zu senden, die die baldige Erfüllung der von ihnen wiederholt ausgesprochenen Forderungen verlangen soll, da sie sonst in den Ausstand treten würden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 20. Jan. Zu der Festnahme eines Zopfabschneiders werden folgende Einzelheiten gemeldet: Gestern abend gegen ½8 Uhr bemerkten zwei Beamte einer „fliegenden" Kriminalpatrouille wie in dem Gedränge vor dem Opernhause ein junger Mann sich an eine Dame herandrängte. Plötzlich hob er eine mittelgroße Operationsschere mit etwa 6 Zentimeter langer, sehr scharfer Schneide, drückte den Zopf mit der linken Hand etwas platt und schnitt ihn, ehe die Beamten zugreifen konnten, glatt ab. Der eine Kriminalschutzmann erfragte nun den Namen der geschädigten Dame, die von dem Vorgange noch nichts bemerkt hatte, während der andere den Unhold nach der Polizeiwache 2 in der Georgenstraße brachte. Dort legitimierte er sich durch seine Studentenkarte als der 22 Jahre alte, in Valparaiso geborene Studierende der Schiffsbaukunde Robert S., Sohn einer geachteten Hamburger Familie, der seit 4 Semestern die technische Hochschule besucht. Er gab an, daß er seit langer Zeit pervers veranlagt sei, schon als Knabe seiner eigenen Schwester den Zopf abgeschnitten und seit dem November vorigen Jahres aus eigenartigem Triebe sich gezwungen gefühlt habe, die Zöpfe junger Mädchen abzuschneiden. In der Wohnung des S. in Charlottenburg wurde eine Haussuchung gehalten, bei der man in der Schublade seines Schreibtisches 31 Zöpfe und einige Locken vorfand. Die Zöpfe waren sämtlich sorgsam mit seidenen Bändchen oder Schleifen, die zum Teil wohl daran befestigt gewesen waren, zusammengebunden; auf den meisten war der Tag an dem sie von ihm abgeschnitten wurden, mit Tinte vermerkt. Vom juristischen Standpunkte ist der Fall besonders interessant: Der Student S. wurde wegen tätlicher Beleidigung und Diebstahls in das Moabit Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Einige Rechtslehrer, unter ihnen Professor von Liszt, sind aber der Meinung, daß im Falle des Zopfabschneidens auch eine Körperverletzung vorliege.

— **Madrid**, 29. Jan. Wie ein Telegramm aus Melilla meldet, ist während des letzten Sturmes der Dampfer Eider, der von Oran nach Mar Chica unterwegs war, gekentert und die Besatzung, mit Ausnahme des Maschinisten, ertrunken.

Gerichtssaal.

? **Münster**, 29. Jan. Strafkammer. Der Weber bezw. Fuhrmann T. von Bocholt war wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 60 Mk. verurteilt worden, weil er am 1. September v. J. vormittags zwischen 10 und ½11 Uhr auf der Kaiserstraße aus Fahrlässigkeit mit dem Fuhrwerk seines Dienstherrn, eines hiesigen Fuhrunternehmers, die Wwe. O., die einen mit Gemüse beladenen Wagen vor sich her schob, so heftig anfuhr, daß sie zu Boden fiel und durch einen Huftritt seines Pferdes nicht unerheblich am Fuße verletzt wurde. Die Schuld an dem ganzen Unfall trifft lediglich den Angeklagten, der, wie es schien, ganz toll drauflos gefahren ist. Ein Zeichen seines schlechten Gewissens, wie auch seiner Gefühlsroheit ist es, daß er nach dem Unfall die hülflos auf der Straße liegende alte Frau sich selbst überließ, auf sein Pferd einschlug und sich eiligst aus dem Staube machte. Diese Feststellungen erster Instanz wurden heute durch die auf die Berufung des Angeklagten geführte Berufsverhandlung bestätigt. Die Berufung wurde daher nach dem „M. A." verworfen. — Einen Freispruch erzielte in der heutigen Verhandlung der Arbeiter Karl J. aus Bocholt, der eines Diebstahls beschuldigt worden war.

Provinzielle Nachrichten.

* **Wesel**, 29. Jan. Der Vorstand des Volksvereins für das katholische Deutschland hatte gestern eine Frauenversammlung einberufen, die sehr stark besucht war. Herr Dr. Teubieg bezeichnete in seiner Eröffnungsrede als eine Hauptaufgabe des Volksvereins, die ohne Hilfe der Frau nicht zu lösen ist, die Erhaltung der christlichen Familie. Herr Dr. Verwegen Caesar hielt sodann einen Vortrag über Kinderpflege. Im Anschlusse hieran berichtete Herr Stadtbaurat Kochs über die neue städtische Milchanstalt, die im Frühjahre eröffnet werden soll. Herr Kaplan Dr. Sonnenschein-Elberfeld sprach über katholische Frauenideale. Den Dank der Versammlung stattete zum Schlusse Fräulein Borgmann, Vorsteherin der höheren Privatmädchenschule, ab.

* **Gummersbach**, 30. Jan. Die Ursache des Brandes in der großen Kunstwollspinnerei Lepp. Krawinkel in Vollmerhausen ist noch nicht aufgeklärt und dürfte auch kaum jemals festgestellt werden können; sicher ist nur, daß das Feuer im Erdgeschoß des Hauptgebäudes, in dem sich ein Krempel befand, ausbrach und sich trotz des raschen Eingreifens der Arbeiter der Fabrik innerhalb weniger Minuten derart ausbreitete, daß das hohe Haus ein Flammenmeer bildete. Von da aus dehnte sich, wie die Gummersbacher Zeitung berichtet, das verheerende Element auf das Dampfmaschinenhaus und auf das erst vor zwei Jahren errichtete vierstöckige Hintergebäude über der Agger aus. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, das Kontorgebäude mit Wohnungen, das an das Hauptgebäude angebaut ist, sowie den südwestlichen Flügel des Hauptfabrikgebäudes, an den sich die ausgedehnten Lagerräume anschließen, zu erhalten. Der Schaden wird auf über 600000 Mk. geschätzt. Durch die Zerstörung der Dampfmaschine, der Turbinen und des Sauggasmotors ist der Betrieb auch in der kleinern Fabrik für eine Weile ganz lahmgelegt. Sämtliche abgebrannten Gebäude und das Inventar waren versichert.

* **Schwerte**, 30. Jan. Ein zweiter Fall von Genickstarre ist hier gestern festgestellt worden; die Kranke wurde ins evang. Krankenhaus gebracht. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen,

* **Düsseldorf**, 30. Jan. In der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg brach Sonntag nachmittag gelegentlich der Kaisersgeburtstagsfeier ein bedeutender Brand aus. Der Bühnenvorhanz im Festsaale, wo die Feier abgehalten wurde, fing auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer, das sich so schnell verbreitete, daß der ganze Flügel ein Raub der Flammen wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Köln**, 30. Jan. Es ist von einer glücklichen Großmutter zu berichten. Den drei verheirateten Töchtern einer hier wohnenden Dame wurde Ende vergangener Woche in derselben Nacht je einen Sohn geboren.

Städtische Nachrichten.

** **Das Abstinenzgebot** für Freitag, den 2. Febr. den Lichtmeßfeiertag ist aufgehoben, gemäß der Fastenverordnung von 1905, in der es heißt: „Erlassen wird die Abstinenz für das ganze Bistum an denjenigen Festtagen, die auf einen Freitag außerhalb der heiligen Fastenzeit fallen."

** **Nachtrag zur letzten Stadtverordneten-Versammlung.**

13. Neubauten auf dem Gute Langenberg in Lowick. Der Pächter Langenberg beabsichtigt sein Haus zu vergrößern und eine Remise zu bauen. Die Kosten betragen 4000 Mk. Er bittet die Stadt um einen Zuschuß von 900 Mk. Derselbe wird bewilligt unter der Bedingung, daß die Gebäude dann sofort auf den städtischen Fonds übergehen. — Ebenso werden dem Pächter Mumbeck auf Gut Heumer zu dem dringend notwendigen Bau eines Wirtschaftsgebäudes 4460 Mk. bewilligt (Kostenanschlag 8110 Mk.). Das Haus muß nach dem Plane des Herrn Architekten Rümping erbaut werden. Aus dem durch Abbruch gewonnenen Material kann er auf seine eigenen Kosten eine Scheune errichten. Die Gebäude gehen aber sofort in das Eigentum der Stadt über.

14. Hergabe von Darlehen aus dem Langenberg'schen Armenfonds. Ein erbetenes Darlehen von 8000 Mk. wird abgelehnt, dagegen ein solches von 7000 Mk. zu 4% bewilligt.

15. Die Verpachtung eines Grundstückes bei den Waisentannen an den Bahnarbeiter Bernh. Hülsken wird genehmigt.

Außerhalb der Tagesordnung kommt noch folgendes zur Verhandlung. Die Sparkasse ist berechtigt, nur solche Häuser mit Darlehen zu belehnen, welche bei einer von der Stadtverordnetenversammlung und der Sparkassenkommission genehmigten Feuerversicherung versichert sind. Die Sparkassenkommission hat nun 32 solche Feuerversicherungsgesellschaften aufgestellt, welche auch die Stadtverordneten genehmigen sollen. Auf Einspruch des Herrn Weyl wird eine difinitive Beschlußfassung ausgesetzt, da sich unter diesen 32 auch 3 außerdeutsche — d. h. nicht mit ihren Hauptsitz in Deutschland — sind. Es sollen Erkundigung über deren Sicherheitsverhältnisse gepflogen werden. — Der deutsche Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke bittet die Stadt um einen Beitrag. Das Gesuch wird abschlägig beschieden. — Bezüglich des kürzlich gerügten hohen Verkaufspreises der Milch im Milchhäuschen gibt Herr Bürgermeister Geller Aufschluß. Er hat sich von der Molkereigenossenschaft eine Unkostenaufstellung geben lassen. Darnach hätte die Molkerei, welche den Betrieb gemietet hat, monatlich 187 Mk. Unkosten — 6 Mk. täglich aufzubringen (30 Mk. Miete, 60 Mk. Lohn an der Verkaufsfrau, Inventar, Versicherungen usw.) Der Bau des Häuschen hat 2300 Mk. gekostet. Herr Hendrix meint, das sei schon kein gemeinnütziges Unternehmen mehr, dagegen müsse energisch Front gemacht werden. Herr Bürgermeister will Schritte dagegen tun.

** **Internationale Ballonfahrt.** Heute Donnerstag, den 1. Febr., finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

br **Das morgen stattfindende Konzert des Instrumental-Vereins** wird sich zu einer würdigen Feier Mozarts, des unvergeßlichen Meisters im Reiche der Tonkunst, gestalten.

Neben den beiden bekannten Ouverturen zum „Schauspieldirektor" und „Don Juan" wird die unvergleichlich schöne G-moll-Smyphonie zur Aufführung gelangen, die, von feinem Humor durchwebt, als die graziöseste aller Mozart-Symphonien gilt. Das Menuett allein könnte als Kabinett-Stück aus der Rokoko-Zeit gelten, mutet es den Hörer doch an, als sähe man die Damen und Herren der damaligen Zeit in ihren kleidsamen Kostümen den lieblichen Reigen führen. Das im zweiten Teil des Programms verzeichnete Klavier-Konzert mit Orchester, auch Krönungskonzert genannt, gilt als eine der bedeutendsten Werke aus der letzten Zeit des früh verstorbenen Meisters. In dem Konzert ist wahre echte Musik enthalten, die den Hörer packt und mit fortreißt. Die zum Vortrag gelangenden Lieder und Arien gehören ebenfalls zum Besten, was in der überaus reichen Mozart-Literatur zu finden ist. Schon aus Anlaß der hehren Feier für den bei seinen Lebzeiten so oft verkannten und unglücklichen Komponisten, den erst die Nachwelt auf die verdiente Höhe stellte, ist dem Instrumental-Verein ein volles Haus zu wünschen. Das Konzert im Gebbing'schen Saale beginnt um 5 Uhr nachmittags.

* **Fernsprechverkehr.** Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind von heute ab zum Sprechverkehr mit dem belgischen Orte Le Roeulx (Gruppe Mons) zugelassen. Die Gebühr für das einfache Dreiminutengespräch beträgt 3 Mk.

** **Prinz Carneval ist erwacht!** Am heutigen Abend wird Er im neuerbauten Saale des Herrn H. Wolbring, Langenbergstraße, zum ersten Male in diesem Jahre sein Scepter schwingen. Nach der vorberatenden Sitzung des XIer Rats des St. Georgius-Schützenvereins wird eine kleine Herrensitzung in Kostümen abgehalten werden, in der schon verschiedene Nummern durchgeprobt und kritisiert werden sollen. Der übergroße Stoffandrang macht eine sorgfältige Sichtung nötig und sind daher für diese Sitzung schon verschiedene Vorträge auf's Programm gesetzt worden, da in der Hauptsitzung am 11. Februar nicht alle gemeldeten Vorträge zu Gehör gebracht werden können. Zur Erhöhung der Stimmung wird die Hauskapelle einige neu eingeübte Stücke zum besten geben, so daß die Teilnehmer der Sitzung bestens in die Karneval-Zeit eingeführt werden.

☛ Wegen des morgigen Feiertages Mariä Lichtmeß wird die nächste Nummer erst kommenden Samstag zu gewohnter Stunde ausgegeben werden.

Neueste Nachrichten.

Die Reichstagsdiäten.

* Berlin, 31. Jan. In Sachen der Diätenfrage wird die Nachricht heute morgen bekannt daß eine Vorlage an den Reichstag unmittelbar bevorsteht. — Auch in der neulichen Erklärung des Reichskanzlers über das Duell, welche Kriegsminister von Einem im Reichstage verlesen hat, steht eine außerordentliche Ueberraschung bevor. Die Erklärung dürfte in ihrem letzten Satze ein Aufsehen erregendes Dementi erfahren.

Frankreich in seiner Kolonie Algier.

* Algier, 31. Jan. An der Grenze von Süd Oran und Marokko kam es zwischen Leuten Bu Hamaras, welche im Tlatgebiet 1000 Kamele geraubt hatten, und französischen Truppen zu einem Gefecht. Bu Hamaras Leute erlitten beträchtliche Verluste, 12 Mann wurden getötet, zahlreiche verwundet, 2 gefangen. Auf französischer Seite wurden 3 Spahis verwundet.

Handelsnachrichten.

)(**Bocholt,** 31. Jan. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben: 10 Ochsen, 1 Bulle, 63 Kühe, 40 Rinder, 89 tragende Schweine, 200 Läuferschweine, 580 Ferkel, 4—6 Wochen alt. Letztere kosteten pro Alterswoche 3,00—3,50 Mark. Antrieb war gut und wurde bei flottem Handel der Markt fast geräumt. Nächster Vieh- und Krammarkt am Mittwoch, den 28. Februar.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Zigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**"

Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Karton Zigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachyeladuskraut 45, Lobelkraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Gottesdienst-Ordnung.

Fest Mariä Lichtmeß, 2. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Kerzenweihe und Prozession.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.
Nach beiden Andachten wird der **St. Blasiussegen** ausgeteilt.

Anmerkung 1. Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Feste Mariä Lichtmeß gemeinschaftliche hl. Kommunion; Donnerstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Anmerkung 2. Am **Freitag** ist wegen des Feiertages der **Genuß von Fleischspeisen** gestattet.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼10 Uhr Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Nach dieser Andacht und 5 Uhr Austeilung des **St. Blasiussegens** — (ebenso Samstag nach allen hl. Messen).

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
9¼ Uhr Kerzenweihe.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht; darnach Austeilung des **St. Blasiussegens** — (ebenso Samstag nach allen hl. Messen).

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht; darnach Austeilung des **St. Blasiussegens.**

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Samstag nach allen hl. Messen Austeilung des **St. Blasiussegens.**

St. Klara.

Samstag nach der hl. Messe Austeilung des **St. Blasiussegens.**

Marianische Jünglings-Sodalität.

Am Feste Mariä Lichtmeß (2. Februar), ½8 Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Verein

zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Freitag, 2. Februar, 9 Uhr **hl. Messe.**

Sonntag, 4. Februar, 5 Uhr **Vereinsmesse.**

Montag, 5. Februar, 6 Uhr hl. Messe für die verstorb. Mitglieder.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Freitag, den 2. Februar (Mariä Lichtmeß).

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
¼10 Uhr Kerzenweihe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht; darauf Erteilung des Blasius-Segens.
¼4 Uhr ist Versammlung der Jünglings-Sodalität.
Samstag wird nach allen hl. Messen der Blasius-Segen erteilt.

Aeltere Mädchen

für alles findet zu April oder Mai dauernde Stellung in kl. Haushalt bei Familienanschluß.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine tüchtige,

propere Frau

zum Waschen und Putzen gesucht.
Geschw. Küpers,
Langenbergstr. 15.

Besten Holl. Käse

in Postkollis von 10 Pfund versendet für **nur 35 Pfg.** per Pfd. frei gegen Nachnahme
L. Seelig,
Güstrow i. M. 85.

Hygia-Binden

empfiehlt
Peter Rolf, am Markt.

Toni Konermann
Joseph Brüggen
Verlobte.
Ibbenbüren, Bocholt,
Februar 1906.

Für einen kleinen, ruhigen Haushalt wird ein ordentliches

Mädchen

gesucht, welches in Hausarbeiten erfahren sein muß und dem Gelegengeboten ist, die Küche zu erlernen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geübte
Throstles-Spinner
oder
Spinnerinnen
gesucht.
Franz Beckmann & Co.

Ein zuverlässiger Mann als
Bierkutscher
gesucht.
Jos. Doipenbrock.

Tüchtige, solide
WEBER
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger Packer
gesucht.
Johann Borggers,
Wattefabrik.

Suche für sofort einen tüchtigen
Platzarbeiter.
Nur solche wollen sich melden, welche in der Holzbranche gearbeitet haben,
Ant. Mayland.



1 oder 2 Aufkäufer
für Ia. Schweine
(wöchentlich ca. 60—70 Stück) gegen Provision gesucht.
Offerten unter **T. W. 25** sind an die Exped. d. Bl zu richten.

Eine größere Anzahl gut erhaltener, einspuliger **Calico-** und **Fustian-**
Stühle
in der Breite von 36" bis 43" zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Webstuhl" an die Expedition d. Bl.

Versteigerung.
Samstag, den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr anfangend, werde ich in meinem Geschäftslokale
Gladbacher Biberlager, Nordstr. 31,
wegen Geschäftsaufgabe
sämtliche Wintersachen
meistbietend versteigern.
Aufgeld wird nicht erhoben.
Auch Fastnachts-Anzüge sind kauf- und leihweise von 1 Mk. an daselbst zu haben.
Kirsch, Nordstraße.

Holz-Verkauf.

Die auf der Hohenstaufenstraße stehenden **47 Lindenbäume** (darunter 3 kleine), tauglich zu Nutzholz, sollen auf dem Stamm meistbietend verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **8. Februar cr., mittags 12 Uhr,** auf Zimmer Nr **5** des Verwaltungsgebäudes auf dem Gasthausplatze, woselbst auch die Bedingungen vorher eingesehen werden können, abzugeben.

Bocholt, den 30. Januar 1906.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Dieckmann.

Am Montag, dem 12. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr,

findet die **Jahresversammlung des Vereins zur Fürsorge für Lungenkranke im Regierungsbezirk Münster** im Gebäude der Königl. Regierung zu Münster, und zwar im Sitzungssaale des Bezirksausschusses, statt, wozu ich die Mitglieder hierdurch ergebenst einlade.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das Rechnungsjahr 1906.
4. Feststellung des Etats für 1906.
5. Ergänzung des Bezirkskomitees.
6. Verschiedenes.

Münster, den 16. Januar 1906.

Der Regierungs-Präsident:
von Gescher.

Kanadische Heimstätten.

Vielfachen Anfragen gegenüber sei hierdurch bekannt gegeben, daß in Kanada tatsächlich über 400 Millionen Acres oder mehr als 625 Millionen Morgen freies Land vorhanden sind. — Hiervon gibt die Kanadische Regierung jedem mindestens 18 Jahre alten Einwanderer 160 Acres oder 250 Morgen fruchtbares Weizenland als Eigentum.

The Farmer's Auxiliary Association 13 Strand, **London W. C.,** England.

Großes Fabrikanwesen

im M.-Gladbacher Bezirk sehr vorteilhaft zu erwerben. Es sind ca. 5500 qm Fabrikräume vorhanden, die größtenteils auf längere Jahre gut vermietet sind. Zum sofortigen Antritt sind noch vorhanden, 1 Saal mit Antrieb (1235 qm) für ca. 200 Webstühle, daran anschließend ein Saal ohne Antrieb von 466 qm; kann auch Antrieb erhalten. Ferner Kontor- und Lagerräume ca. 600 qm und noch 1 Saal von 160 qm mit Antrieb. Ein Reflektant würde sich durch das hohe Mieteinkommen selbst einen sehr billigen Betrieb herstellen können. Der Besitzer würde auch bereit sein, die freien Säle auf längere Jahre zu vermieten und auf diese Weise einem Reflektanten Gelegenheit bieten, sich vielleicht nach einigen Jahren über einen Ankauf zu entschließen.

Nicht anonyme Anfragen bitte an die Expedition ds. Bl. unter **Z. A. 500** zu richten.

Auszug

aus dem Verteilungsplan der Beschäler des Königlichen Westfälischen Landgestüts Warendorf (Deckzeit 1906).

Lfd. Nr.	Kreis	Namen der Stationen und der Stationshalter	Der Beschäler: Namen und Abstammung	Farbe	Vaterland	Deckprs. M.	Treffen auf der Station ein am
1.	Coesfeld	Höven Witwe	Dorn v. Nilrat Königs-	br.	Oldenbrg.	15	15. Jan.
			lan von Königs-	Pbr.	Hannover	12	
			leutnant Feldmann Ardo von Ardent de Buzet	Fuchs	Westfalen	12	
2.	„	Mitwich	Livius v. Liebling	Fuchs	Oldenbrg.	15	18. Jan.
		Seewald	Darius von Dachs	Fuchs	Westfalen	12	
			Dann v. Monac	dklbr.	Oldenbrg	12	
3.	Ahaus	Ahaus Laimk	Apollo v. Rappe Apollo		Oldenbrg.	9	18. Jan.
			Sulla v. Sultanll.	Fuchs	Oldenbrg.	9	

Borken, den 22. Januar 1906.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Alle

Goldwaren, Uhren, Regulateure und Wecker, genau gehend, in prachtvollen Gehäusen, kaufen Sie am billigsten bei

C. Möllenbeck,
Realschulstraße 10.

Man wolle sich Lager und Preise gefl. ansehen.

Feinstes frisches Osterbrot,
Fabrikat J. Marcus, Burgsteinfurt,
empfiehlt **D. Poppert, Bocholt.**

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester! Kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der St. Eduard-Kirche in Rixdorf-Britz im S.-O. Berlins, das Denkmal für den um das Berliner kathl. Leben verdienten seligen geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20 000 Mark Grundstücks-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evangl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich werden 2 hl. Messen für Euch und Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst
Tinschert, Kuratus,
Rixdorf-Britz b. Berlin, Rudower-St. 90.

Restaurant Kaisergarten.

Neu! Hochinteressant! Neu!
Scheiben-Schiessautomat.
3 Schuss 5 Pfg. Alles übertreffend!
Sprechmaschinen allerneuesten Systems zu halben Preisen.
Platten und Walzen außergewöhnlich billig.
Stets die neuesten Künstleraufnahmen.

Rauch-Klub „Blaue Wolke".

Freitag, den 2. Februar (Mariä Lichtmeß)
im Vereinslokale (Hotel Flora):
Geburtstags-Feier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.,
verbunden mit
Theater und Ball.
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.



Das Ladenlokal
mit Wohnung (Langenbergstr. 13) ist zu vermieten.

Ein Wohnhaus
in **Mitte der Stadt** per 15. Februar oder später zu vermieten eventuell zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere fast neu erbaute bessere
Arbeiter-Wohnungen
nebst Garten
sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.**
Nähere Auskunft erteilt
Joseph Hülskamp, Nobelstr.

Ein
Einfamilienhaus
mit kleinem Garten
vor der Stadt **zu mieten gesucht.**
Frau Heinrich Schüring,
Südwall.

3 freundl. Zimmer
pr. Febr. oder später am Ostertor zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an einen besseren Herrn zu vermieten.
Osterstraße 69.

Ein kinderloses Ehepaar sucht pr. sofort oder später eine
Wohnung
in der Nähe der Bahn.
Namen sind in der Exped. abzugeben.

Man lasse sich nicht beißen!
Südstern-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M.
ist und bleibt das Allerbeste zur Erlangung eines zarten, rosigen, blendendweissen Teints und wird darin von keinem neuen Reklame-Artikel erreicht à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker F. Arens,
„ **W. Reygers.**

Central-Butterhaus.

Kleine Schellfische	Pfd. 11	Pfg.
Feine Schollen	„ 25	„
Gewalzten Stockfisch	„ 85	„
Vollsaftigen Schweizerkäse	„ 100	„
Vollfetten Tilsiter	„ 80	„
ff. Limburger (Allgäuer)	„ 48	„
Prima Speck (trocken)	„ 75	„
„ Rauchfleisch (im Stück)	„ 79	„
Echte Thüringer Rotwurst	„ 90	„
„ „ Leberwurst	„ 100	„
„ „ Schwarten-wurst	„ 90	„
„ Braunschweiger Mettwurst	„ 120	„
„ Braunschweiger Leberwurst	„ 100	„
„ westfäl. Mettwurst	„ 80	„
„ „ Plockwurst	„ 105	„
„ Oldenburger Cervelatwurst	„ 130	„
Frische dicke hiesige Eier	Dtzd. 98	„
Hochfeine Zitronen	Stück 5	„

F. Barth,
Osterstr. 49, Osterstr. 49.

Gebrauchte
Trommelkarten,
8er, 9er, 12er, 14er und 16er, ferner **Trommelräder, Ringe usw.** sehr billig abzugeben. Offerten u. **K. 679** an die Ann.-Exped. **Emil Schellmann, M.-Gladbach.**

Ein gut erhaltener
Schleifstein,
1,50 m Durchmesser, 20 cm breit, sehr geeignet für Dampfbetrieb, umständehalber billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein mittelschwerer
Kreuzwagen
mit **dreizölligen Rädern** billig zu verkaufen. **Ernst Berning,**
Wertherbruch.

Ein echter
Foxterrier
(sehr wachsam und stubenrein) zu verkaufen.
Stationsvorsteher Hohoff,
Münsterstraße 51a.

Instrumental-Verein.

Zweites Konzert

Freitag (Lichtmess), 2. Febr. 1906, nachmittags 5 Uhr, im „Grossen Kurfürsten“:

Mozart-Feier

zur 150. Wiederkehr von Mozarts Geburtstag.

Karten im Vorverkauf (für die beiden letzten Konzerte gültig) sind à 1,50 Mk. bei J. & A. Temming und Joh. Bothe zu haben.
Karten an der Kasse à 1 Mk.

Kath. Arbeiter-Verein.

Stiftungsfest

am Sonntag, dem 4. Februar.

Morgens 7 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion in Liebfrauen, abends 5 Uhr: Andacht mit Predigt.
Abends 6 Uhr:

Festversammlung mit Vortrag.

Einführung des neuen Präses.

Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

von Freitag, 26. Januar, bis Sonntag, 4. Februar.

Nachfolgend bezeichnete Waren, die bei der Inventur zurückgesetzt sind, sollen in diesen Tagen unter Preis veräußert werden:

Wollene und seidene Damen-Blusen,
Kinderkleider,
Kinderjäckchen und -Mäntelchen,
Spitzen, Kragen u. Schleifen für Damen,
Damen-Träger- und Kinderschürzen,
Feston- und Besatzreste,
Krawatten für Herren,
Sammet- und Seidenreste,

teils zur Hälfte des regulären Preises, zum Teil noch billiger.

In diesen Tagen werden sämtliche vorrätige **Winterartikel**, speziell **Unterzeuge, Frauen- und Kinderhauben, Handschuhe und Damenröcke zu herabgesetzten Preisen** verkauft.

J. & F. Biergans,

der Post gegenüber, Osterstraße 14.

Nach unten brennendes Auerlicht

— D. R. P. —

— Gasersparniss 40% —

der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) empfiehlt vor wie nach, sowie **sämtliche Gasartikel**

J. Onstein, Nordstraße,
Installation.

Der **Alleinverkauf** am hiesigen Platze ist von unserer Gesellschaft **keinem** übertragen. Die gemachten Behauptungen andererseits als Alleinverkäufer sind **unwahr.**

Auergesellschaft.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Mache hiermit einer geehrten Kundschaft von Bocholt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich neben der bisher geführten **Schweinemetzgerei** auch eine



Rind-metzgerei



errichtete und für prima Rindfleisch bei prompter Bedienung Sorge tragen werde.

Hochachtend

Fritz Hendricks, Ravardiftr. 35.

Mütterverein St. Georg.

Samstag ½9 Uhr hl. Messe für die
† **Frau Johanna Mispelkamp.**

Ein ordentliches

Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Hôtel Steiner.



Achtung!

Empfehle für den Feiertag:

Fettes Rindfleisch
prima Qualität
pr. Pfund 65 Pfg.,
fettes Kalbfleisch
in bekannter Güte.

M. Goedhart,

Ostertor.

St. Georgius-Schützen-Verein.

XIer Rat.



Heute (Donnerstag) abend punkt ½9 Uhr:

Sitzung

im Restaurant **H. Wolbring.**

Festsetzung des Programms.
Letzte Anmeldung für Vorträge.
Verteilung der Kostüme.
Nachher: **Grosse Fidelitas** unter Mitwirkung der Hauskapelle.

Der Präsident: Boers.

Christlich-soz. Metallarbeiter-Verband.

Sonntag, den 4. Februar, morgens 11¼ Uhr, bei **Franz Imping:**

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
Vorstandswahl.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein kräftiger



Doppel-Pony
oder leichteres
Ackerpferd zu kaufen gesucht.

Roes, fahr. Landbriefträger, **Mehr** bei Mehrhoog.



Ein gutes, zuverlässiges
Pferd mit Geschirr,
sowie gut erhaltener,
fast neuer Geschäftswagen
(zu jedem Zwecke brauchbar) zu verk.

L. Kohl, Wesel.

Ein großer

Vogelkäfig

(Laubsäge-Arbeit) zu verkaufen.

Johann Weikamp,
Stiftstr. 14 (Navarditor).

Samstag mittag
von **2 Uhr** an sind

Rüben

am Bahnhof und am Lager zu haben.

Blömker.

Einige 1000 Stück Buchen-Heckenpflanzen

billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schwarze

Pappelpflanzen

zu haben bei
Heinr. Berning, Werth.

Gold. Damenuhr

verloren im Nordwall oder auf der Chaussee nach Barlo.

Gegen Belohnung abzugeben **Kirchstraße 3.**

Zeichnungen auf Mk. 15,000,000

4% Teilschuldverschreibungen

der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft

nehmen wir bis

Montag, den 5. Februar 1906,

à 100¾% kostenlos an unserer Kasse entgegen.

Westfälischer Bankverein, Filiale Bocholt.

Bürger-Verein

(gegründet 1869).

Kaiser-Geburtstags-Feier

am Freitag, dem 2. Februar,
im
Bürger-Saal (H. Wolbring).

Vormittags von 11½ Uhr an: **Frühkonzert.**
Abends 7½ Uhr:

Grosses Festessen.

Während und nach demselben:

Konzert, Gesang, Vorträge.

Einführungen sind gestattet.

Musik vom 56. Inf.-Regiment.

Der Vorstand.

CENTRALHOTEL.

Neues Orchester.

Heute Donnerstag, den 1. Februar und Freitag (Feiertag), den 2. Februar:

Grosse Konzerte

des österreichischen Damen-Orchesters „Frühlingskinder“.

Dir. Heger.

Anfang an Wochentagen 8 Uhr abends.

Freitag morgen von 11½ Uhr ab: **Matinee.**
Nachmittags: Anfang 4 Uhr.

Turnverein Bocholt.

Gegründet 1876.

Karnevalistische Abendunterhaltung

am Sonntag, dem 4. Februar,
im Vereinslokale (Zum großen Kurfürsten).

Beginn punkt 7 Uhr.

Einführungen sind durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Auf, zum Arabischen Café!

Morgen (Mariä Lichtmeß), nachmittags 4 Uhr beginnend:

Großes Bockbierfest mit Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 57, Wesel.

Für tadellose Speisen und Getränke,

sowie **prompte Bedienung** ist bestens gesorgt.

Vergnügte Stunden versprechend, ladet zum Besuch freundlichst ein

Th. Geuting.

Restauration Th. Wiethold,

Westend.

Freitag, den 2. Februar (Mariä Lichtmess):

Grosses Streichkonzert.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree frei! **Entree frei!**

Hierzu ladet freundlichst ein

Theodor Wiethold.

Vincenz-Verein.

St. Georg.

Die Versammlung findet diese Woche heute (Donnerstag) abend 8½ Uhr statt.

Kath. Arbeiter-Verein.

Theater-Abteilung.

Donnerstag, 1. Febr., abends 8½ Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 4. Februar, 5 Uhr, im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig. Gleichzeitig Ausgabe der Vereinsabzeichen.

Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 3½ Uhr:

Kaisers-Geburtstagfeier.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Bocholter Fussballklub 1900.

Morgen (Freitag) nachmittag 3 Uhr:

Uebungsspiel.

Die zweite Mannschaft muß zur Uebung für ein Wettspiel vollzählig antreten.

Der 1. Spielführer.

Kohleneinkaufskasse der christl. Berufsvereine.

Am 2. Februar (Fest Mariä Lichtmeß), **morgens 11½ Uhr,**
im Lokale des Herrn **Franz Imping:**

Außerordentliche

General-Versammlung.

Die Mitglieder werden hierzu frdl. eingeladen.

Die Kommission.

Kaiser Wilhelm-Krieger-Verein.

Am Sonntag, dem 11. Febr. cr., abends 8½ Uhr,

findet im Vereinslokale (**Rothenburg**) die diesjährige

Generalversammlung

statt, zu welcher hierdurch eingeladen wird.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Rechnungsablage pro 1905.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Ehemalige 53er.

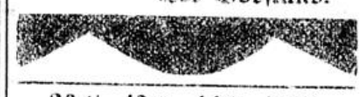
Am Freitag (Feiertag), abends 5 Uhr:

Versammlung

zur Kaisersgeburtstagsfeier.

Die Mitglieder mit ihren Familien sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



36“ 42“ 44“ 56“

Smith'sche Stühle,

gebraucht, gut erhalten, billig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Am Sonntag abend im Gesellenhause ein

Ueberzieher

vertauscht. Um Rückgabe wird gebeten. Näheres beim **Kastellan.**